

DAS SPIEZFESCHT 86 RÜCKT NÄHER - UND WIE STEHT'S MIT DEM FREIZYTHUUS?

Vor 9 Jahren gab's das Spiezfescht 77, das vielen noch in guter Erinnerung geblieben ist. Jetzt haben sich wieder Spiezerinnen und Spiezer aus verschiedenen Vereinen zusammengetan, um das Spiezfescht 86 vorzubereiten.

Der Hauptteil des Reinertrags soll dem Verein Freizythus Spiez zugute kommen, ein weiterer Teil den Pfadfindern. Ueber das Projekt Dürrenbühl ist in einigen Splitternummern recht ausführlich geschrieben worden.

Roland: So ein Freizythus ist eine gute Sache; aber ich spende da nichts, das ist eine Aufgabe der Gemeinde, die hat ja genug Geld.

Hans: Zum guten Gelingen der Freizythus-Idee braucht es beides, die private Initiative und die Mithilfe der Gemeinde. Ein nur von der Gemeinde "veraltetes" Freizythus wäre wohl zu schwerfällig.

René: So ein Freizythus brauchen wir nicht - Staat und Gemeinde sollen nicht ein und alles für den Bürger tun; jeder soll seine Freizeitbedürfnisse selber befriedigen.

Hans: Das Bedürfnis, mit seinen Händen etwas zu gestalten, ist sehr gross - die Möglichkeiten dazu sind z.B. für die vielen Bewohner von Blöcken gering; es hat nicht jeder seinen perfekt eingerichteten Bastelraum.

Ruth: Das Haus ist doch ziemlich "schitter". Ist die Renovation nicht "ein Fass ohne Boden"? Wäre nicht ein Neubau sinnvoller, eventuell eine grosse Baracke?

Hans: Das Haus ist von 3 Architekten genau geprüft worden; Urs Bergmann, Beauftragter für Heimatschutz im Berner Oberland, hat das Dürrenbühlhaus als erhaltenswert (nicht schützenswert) befunden.

Ruedi: (alter Mann, kam kürzlich zu Hans) Isch das Freizythus no nid fertig, i wett jitz ga wärche dert yne.

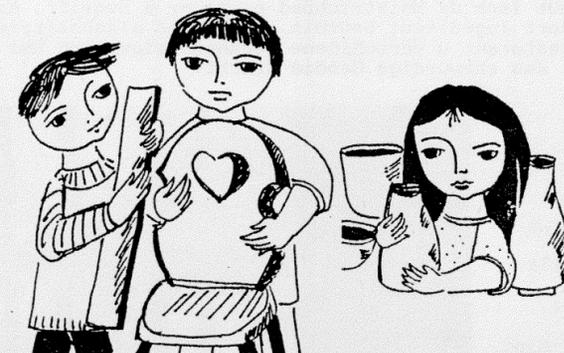
Hans: Lieber Ruedi, so schnell geht das leider nicht. Das Projekt Dürrenbühl ist jetzt fertig ausgearbeitet; aber erst, wenn der Grosse Gemeinderat das Haus dem Verein im Baurecht abgetreten hat und die nötigen Kredite bewilligt werden, kann mit dem Ausbau begonnen werden.

So, und jetzt treffen wir uns bald beim Spiezfescht 86! Vom 22. bis 24. August ist beim Sekundarschulhaus einiges los! Auf Wiedersehen!

Festkomitee und Verein Freizythus Spiez



Viele Besucher und viel Stimmung wuenscht sich das OR!



Finanziells

I disem Spiezer Splitter isch o wider iis ä Izaligsschiin. I wiiss, dass das nid grad populär isch, aber ganz oni Eui Underschtützig cheme mier bim Spiezer Splitter nid us.

Mier danke allne, won es bis itze finaziell ghulfe hii, u bsundersch allne, won es o dismal wieder ä chline Zuestupf schicke.

Mier wette nämlech witer mit Artikle über Aktuels us dr Politik, us dr Gmiind un us dr Region orientiere un öpe o inisch chönne nes Thema grad wie itze dr Niese oder imene früiere Numero ds Schloss Spiez ufgriffe.

Merci viu mau !

Wettbewerb

Zum ene Niese-Splitter ghört natürlech o ne Niese-Wettbewerb. Mier wette wüsse, wie viu Lüüt hüür am Bättag mit dr Bahn uf ä Niese fahre. Jede Iisender cha zwoo Zahle uf si Poschtcharte schribe. Lösiige chönnet Dier iischicke bis am Samschtig vor am Bättag. Di zwüü Resultat, wo dr würkleche Zahl am neechschte cheme, di übercheme je zwüü Billee für uf üse Husbärg.

D'Adrässe für d'Iisendige: H.R. Indermühle Faulenbachweg 5 3700 Spiez

SPIEZER SPLITTER

Informationsblatt des Freien Spiez

Dr Niese, üse Husbärg Bekannts u weniger Bekannts

Niesestrass. Niesenapithegg, Niesebrügg, Niesebrüll u Niesebar, SAC Niesen. Wohnbaugosseschaft Niese vom Bundespersonal (hüt isch dr Sitz allerdings z'Wimmis), Niese-Cup vom Tennisclub, geng umi chunt dr Name vo üsem Husbärg z'Spiez vor.

Aber nid nume üsi Gmiind Spiez beansprucht dr Niese als Husbärg, das tüe o Wimmis, wo würklech am Fuess vom Niese isch, oder Aeschi mit der Talstation Mülene vo dr Niesebahn u schliesslich o Richebach. Uebere Niese u ds Dorf Richebach het dr Heimatschriftsteller Frank Alfred Gra - ber ds Buech "Das Dorf am Niesen" gschribe, äs Buech, wo Richebach drinne Reichenwasser hiisst u won i als Giel nid nume iinisch gläse ha, wil mer ds Bärglerläbe drinne geng umi Idruck gmacht het.

Zum Name

Hüt wiis me, dass dr Name Niese vo Yese chunnt, das isch än alte Usdruck für Yenzene, oder für dii, wo das no geng nid verstaa, mit Yenzene isch dr gälb Enzian gmiint. U Yenzene hets no hüt ä huuffe uf dä Wiideni zrings um ä Niesegepfele. Scho üser Vorfahre hii gwusst, dass d' Yenzenewürzi als Heilmitteli chönne bruucht wärde. U Yenzeneschnaps isch no hüt ä probati Medizin, we dr Buuch oder Verdauig nid idr Ornig si.

Gelber Enzian (Gentiana lutea). 50 bis 125 cm. Juli/August.

Kennzeichen: Der stattlichste unserer Enziane. Einfacher bis fingerdicker Stengel mit breiten, stark bogennervigen, kreuzweise gegenständigen, sitzenden, schalenförmigen Blättern. Grundblätter können bis 25 cm lang und 15 cm breit werden. In den Blattachsen Scheinquirl goldgelber Blüten. Blumenkrone bis fast auf den Grund fünf- oder sechsteilig mit spitzen. 2 bis 2,5 cm langen Zipfeln. Mächtiger Wurzelstock, bis armdick, entsendet außer der fleischigen Hauptwurzel einige kräftige, ebenso starke Nebenwurzeln bis zu 1 m Tiefe. Familie: Enziangewächse (Gentianaceae).

Vorkommen: Häufig und meist gesellig auf steinigem Weiden, ungedüngten Mähwiesen, von 1000 bis 2400 m. Kalkliebend. Besonders in der Nadelwaldregion und häufig bis über die Baumgrenze.

Bemerkenswertes: Kann 40 bis 60 Jahre alt werden. treibt jedes Jahr einen blühenden Stengel. Auf Wiesen und Weiden ein Unkraut, das wegen des bitteren Geschmacks vom Weidevieh nicht berührt wird. Massenhafte Ausrottung durch Verwendung der Wurzeln zur Bereitung von Enzianschnaps: Gärung der zuckerhaltigen Wurzeln. „Enzianbitter.“ Alle Enzianarten enthalten einen Bitterstoff, der sie vor Schnecken und Weidetraß schützt. Unkräuter. — Vollkommen geschützt.



Quelle: Der Alpenwanderer Dr. J. u. A. Graf Druckerei Universal München

Bärndütsch im Spiezer Splitter ?

-id- Zmitts im Sueche nach Wort u Sätz Übere Niese bin i gsi u du hets mi plötzlech tüecht, zum dem Bärg passi igetlech vil besser Bärndütsch, o we das für ä Spiezer Splitter ganz nöi isch. Item, i ha emel du probiert, dä Artikel über üse Husbärg im Dialäkt z'schribe un i hoffe, das tüei niemerem z'Läse verlide.

U wes de öper tüecht, das hät är itze andersch gschribe, de chan är sogar rächt ha, im Duden han i imel nid gfunde, öb me itze Bärndütsch Apithegg oder Apithek schribt oder öb Gmiind iine oder zwee i het. U wen i de no mi Nidersibetalerdialäkt ha welle zum Usdruck bringe, so hi mer o anderi Bärndütschi Tägschte gar nid e sovil chönne hälfe. O we ds Bärndütsch äbe besser zum Niese passt, grad eso ifach isch du z'Schribe glich nid worde, aber i hoffe, Dier higed bim Läse glich vil Früd dranne wien i bim Formuliere.

Spiez, Fulebachwäg 5 H.R. Indermühle

Literatur

- "Der Niesen" in der Reihe der Berner Heimatbuecher Autoren Franz Auf der Maur, Hans Eduard Buehler und Martin Josi Verlag Paul Haupt Bern 1985
- "Wege am Niesen" im Jahrbuch vom Thuner- und Brienersee 1983 Autor Claude Haemmerly Druck Simmen Söhne AG, Matten-Interlaken

Kartenmaterial

Landeskarte der Schweiz Massstab 1:25'000, Blatt 1227 NIESEN



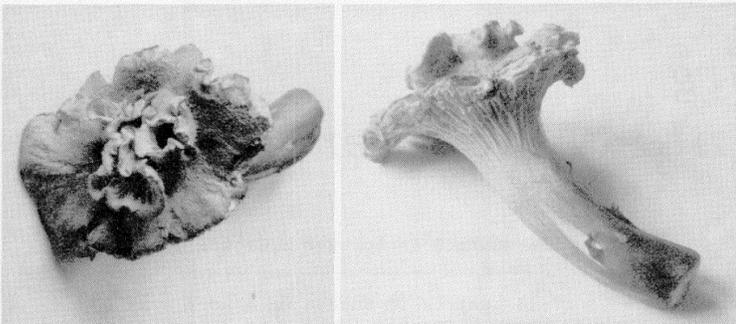
Unser zukünftiges Freizeithaus

Foto H. Gerber Spiez

Zur Geographie

Eso, wie me dr Niese vom Spiezbürg uus gseht, het ne dr Willi Rufener, Lehrer, zichnet. Aer het o die markantischte Punkte aagschribe.

Dr Niese bestiit fasch usschliesslich us weichem Felse, vorallem us Flysch u Schiefer u i si stolzi Pyramide hii Wermi u Chelti, Räge u Schnee tüüfi Gräbe gfrässe. Die tüüfe Gräbe si ganz typisch für üse Husbürg. Si si wild u strub u drum o chuun bekannt. Nume Jäger u Lüt, wo ga ga börene oder ga Schwümm sueche, wüsse, wie stotzig di Gräbe si. Aber grad Schwümm hets a dene versteckte Eggeleni ging öpe no, u zwoo vo dene Schwümm hii mer für nech fotografiert. Bim Eierschwümm müesst Dr guet luege u de gseht Dr, dass dä ufem Huet no iinisch öpis wie nes chliis Schwümmli het, u das gseht me nid grad fliissig.



Eierschwümm



Birkeröhrling

Aber us dene Gräbe use hi o bis i d'Füzgerjahr ä Huuffe Wimmiser ihres Brönnholz gricht. Oelfürige hets denn äbe fasch no kener ge. Menge Arbiter us dr Pulverfabrik isch da im Vorwinter em Samschtig dm Niese zue ga Holz für ds Oefeli ga rüschte. U mengisch ischt me sogar no hinder Stöck, u we me mit em Wärschzug nid me het möge bcho, het me Schwarzpulver griicht u si gsprengt.

Witteri markanti Punkte a dr Niesenpyramide si Wiideni u Bärgleni, ds Ahorni, ds Gatafel u d'Hutte mit em Hutteschwand. Bsundersch i dr Hutte obe isch me fasch geng ganz äliini, u drbi isch ds Benkli vor em Hüttli iine vo de schönschte Ussichtspunkte am Niese. Aber dr Schatte vom Niesegipfel chunnt de dert obe scho ganz früi, u dr Wäg i die oberi Hutte isch stotzig u sumpfig.

Bekannter si miischdens de öpe dr Stuefistii u ds Meiehöri. Ganz i dr Neechi vom Meiehöri hets früher albe nid nume gälb Fluebluemi gha, dert hets o farbige gee, öpis, wo nid grad alltäglech isch.

Bärgwäge

Di klasseschi Wanderrute uf ä Niese giit vo Wimmis d'Spiissi uf, Übere Züinigwald i ds Bärgli u de vo dert Übere Stalde uf ä Gipfel. Im Artikel "Wege am Niesen" vom Claude Haemmerly im Jahrbuech vom Thuner- u Brienzsee 1983 cha me über die Rute ä Huuffe Interessants nache-läse u nachehschoue. Grad ds Bärgli het i jedem Fall ä chlini Pouze verdienet, o we hüt ä Tiil ufgforschert isch u ds Hüttli u dr Schattstall als Wuchenend-hüsi bruucht wärde. Im Bärgli hii i dä Zwenzger- u Driissgerjahr o zwoo Grosse-unggle vo mier chüieret u gwirtet, u i dene Familie prichtet me no hüt vo dene schöne Ziite dert obe, o wes igetlech schattinig u für ds Veeh stotzig isch. I dene Jahre het aber d'Wirtschaft floriert u d'Tanzbüni isch no ganz gsii.

Aber vom Bärgli us gits de geng no veiechli bis uf ä Gipfel. Dr Niese isch immerhin 2362.4 Meter höie, das si vom Tal us doch meh als 1600 Meter Höjedif-ferenz u für das bruucht me halt doch öpe füüf Stund.

U de isch de natürlch no di lengschti Stäge vor Wält, wo näbem Glüüs vor Bahn bis uf ä Gipfel giit. Es si total 11'674 Tritte vo Mülene us, u wes öper nid wot gluube, de chan är ja ga nachezelle. Mi Vorschlag we de : Nidsig giengs ringer! Mit dene 11'674 isch d'Niesebahn einsami Spitzli im "Guinness-Buch der Rekorde".

Im Winter uf em Niese

D' Niesebahn isch bereits 1910 fertig boue worde. Sit es paar Jahr het d'Eid-genossenschaft d'Niesebahn verpflichtet, o im Winter z' fahre, was früher nid dr Fall isch gsi. Aber jitze chönne gueti Tuurefahrer da drvo profitiere. Un e rassigi Abfahrt über e Stalden ab, bsundersch bi guete Schneever-hältnis, isch es unvergässlechs Erläbnis. Aber dr Stalde isch stotzige u we dr Schnee am Morge öpe no gfrore isch, so isch de scho besser, me chem oni Sturz achi, susch chönnt is de veiechli ä lenge Brems-wäg bruuche.

Ds Höistrichbad

D'Spiezer kenne sicher alli ds Höistrichbad, aber äüä chuun mee wägem Schwäfuwasser, wo dert zum Bode uus chunnt. Bi dr Trinkhalle obe schmöckt ds Wasser no itze ä so schön nach fulen Eier. Nume chames schinbar nid meh triiche, äs isch uf all Fäll ä Tafele dert, was druffe hiiisst "Kein Trinkwasser". Genscheni schiine da anderer Miinig z'si, bi mim letschte Bsuech dert obe ämene ganz ä hiiisse Summertag, si meh weder äs halb Dotze drvo, u dert, wo ds Schwäfuwasser umi i Grabe achi luuft, het me ganz ä Huuffe Spure im Dräck gseh.

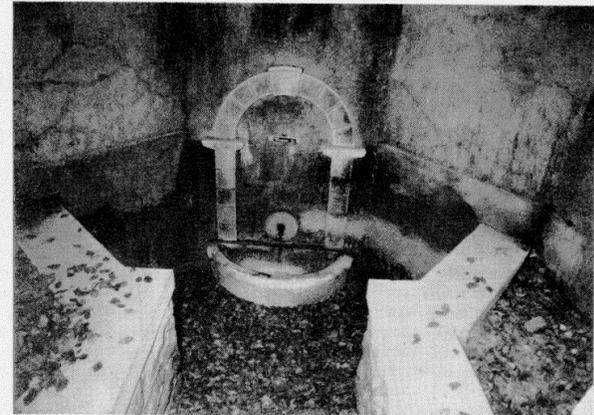
Intressant isch o dr Wäg vom Wasser i ds Bedli achi. Bim grosse Reservoir bi dr erschte Schüür ob am Bad gseht me, wieviel Arbiit u Verdienschft für d'Lüt ir Umgäbig scho nume i dene Route u Liitige isch gsii.

Ds Höistrichbad isch is vo dene vilne Beder, was früher zringms ume Niese het gha. Aber ihri Glanzziiti si verbi, u grad bsundersch ds Höistrichbad, wo 1932 abbrunne isch, het nächhär nieme äso floriert, wie vorem erschte Wältchrieg, u wo mi Urgrossvater als Gutschner Lüt bis uf Basel achi isch ga riiche, wie me i sim Fahrtebuech cha läse.

Hüt isch ds Höistrichbad o wieder ä Begriff, äs wärde dert Jugedlichi betröit, mit ämene alkoholfreie Restaurant u verschidene Veranstaltige wird umi Läbe i das ehrwürdige Gebäid bracht.



Trink-halle (ca. 10 Min. vom Bad)



Brunne i dr Trinkhalle : Hie hii Kuur-gescht u aller Wält iri Lide probiere z' kuriere.

Jugenderinnerige

I bi z' Mülene uf d' Wält cho, de si mer uf Wimmis züglet, dert bin i o d' Schuel gange u o no gwohnt, wo ni nach dr Sek no witeri vier Jahr i d'Schuel gange bi. Nach es paar Lehr- u Wanderjahr bin i umi i Gägend zrügge cho u wohne hüt z'Spiez. Aes isch mr igetlich ersch bim Schribe bewusst worde, was für ne wichtig Rolle dr Niese im mim Läbe bis itze gspilt het, u dass i dr Schatte vo dem Bärg chuun iinisch für lengeri Zit verla ha.

Die erschte Erinnerungige a Niese ga zrugge zum Köichhueschte, - dä het me albi oni Impfig no gha - wo me i d'Höii u drmit natürlch uf ä Niese isch, wil dert de ds Schnuufe ringer gangen isch un iime dr Hueschte ä chli weniger plaaget het.

Speter hii mer jede Egge am Niese gchennt, wos Hinteni, Brameni oder Hiiteni gha het. Dert, wo dr Luft oder o ne Loui grossi Blütteni i Wald het grisse gha, dert hets de äs paar Jahr speter ä Hintihack gee. Bevor dass i dene Blütteni wieder Tanni oder Buechi gwachse si, si dert äbe Hintistudi cho. I dene Häck hii mer im Spetsum-mer ä huuffe Hinteni griicht, u das het de im Winter Gonfitüre oder Sirup gee.

Ae so Häck hets underem hindere Ahorni, im Gatafelgrabe, ir Hutte oder o im Stalde un im Bärgli gee. Hüt hets e ganz ä grosse Hack zundrischt im Louigrabe. Dert het imene strenge Winter ä grossi Loui ä Huuffe Wald umtaa, die Blütti gseht me o vo Spiez us. Aber dert wachse itze scho langsam grösseri Büüm drdüür uuf.

U no öpis für dii, wo bi dä Nämme für d'Böreni nid ganz si nache cho : Hinteni si Himbeeri, Brameni si Brombeeri u Hiiteni si Heidel-beeri z' Spiez.

I dä letschte Schul-jahre bin i o bim Holze im Stichenel-grabe under dr Hutte drbi gsi un i der Zit isch als nöii Lideschaft z'Schwümm-le drzue cho. No geng isch da drfür dr Niese äs Paradiis, mi muess nume zersch ä chli luuffe.



R Rosgraben G Glogghore Si Sidersgr. M Meiehöri A im vorderen Ahorni St Stueffistein C Chüegraben H Ob.Hutten S Steichenelgr. g Goletgraben L Gr Louigraben Ch Chli Louigr. W Augstenweid